

Jahresbericht 2021

Inhalt

Mitglieder des SPaC im Jahr 2021	2
Flächendeckende Versorgung	2
Betreute Patientinnen und Patienten	3
Spezialisierte Palliative Care in den Pflegeheimen	3
Finanzierung und Kosten der spezialisierten Palliative Care.....	4
Betreuungsqualität	4
Ausblick	5

Das zweite Pandemiejahr hat die SPaC-Teams weiterhin gefordert. Die Massnahmen verursachten einen Mehraufwand und die hohen Fallzahlen bedingten auch Ausfälle beim Personal, die von den Kolleginnen und Kollegen kompensiert werden mussten. Die auf palliative.ch publizierten Covid-19 Empfehlungen boten Orientierung und haben die Arbeit unter Pandemie-Bedingungen unterstützt. Bei der Patientenbetreuung hat sich hingegen durch die Pandemie nicht viel geändert. Palliative Patientinnen, die nun zusätzlich an Covid litten, konnten meist zu Hause weiter betreut werden, sofern Angehörige nicht ebenfalls schwer erkrankten. Zuweisungen zur palliativen Betreuung von Patienten mit schwerem Covid Verlauf im häuslichen Umfeld fanden praktisch keine statt. Diese Patienten wurden fast alle hospitalisiert, obwohl SPaC Teams ihre Hilfe in solchen Situationen angeboten haben. Einzelne Teams wurden hingegen in den Pflegeheimen bei schweren Covid Verläufen beigezogen. Die Finanzierung der Einsätze blieb jedoch ungelöst.

Mitglieder des SPaC im Jahr 2021

Die Mitglieder des SPaC blieben gegenüber dem Jahr 2020 unverändert. Die sechs Mitglieder sind:

- **GZO** Palliative Team, Gesundheitsversorgung Zürcher Oberland
- **MPCT** Mobiles Palliative Care Team Winterthur
- **OnPac** Team für onkologische Fachpflege und Palliative Care
- **Palliaviva** Spezialisierte Palliative Care zu Hause
- **Fachstelle Palliative Care** Spitex Zürich Limmat
- **Fachdienst Palliative Care** Spitex Zürich Sihl

Flächendeckende Versorgung

Die SPaC Teams sorgten auch im Jahr 2021 für eine flächendeckende Versorgung im Kanton Zürich. Abgesehen von einer Handvoll kleinerer Gemeinden im nördlichsten Kantonsteil, welche die ambulanten spezialisierten Palliative Care Leistungen von der SEOP Schaffhausen beziehen, hatten alle Zürcher Gemeinden eine Leistungsvereinbarung mit einem SPaC Mitglied.

Alle SPaC Teams führten letztes Jahr einen Pikettdienst. Damit war eine 24 Stunden Präsenz gewährleistet, die von den Patientinnen und Patienten sehr geschätzt wurde. Der Pikettdienst wurde bei einzelnen Teams durch das Pallifon unterstützt.

Die Zusammenarbeit mit lokalen Spitex-Organisationen, Hausärztinnen und Hausärzten sowie regionalen Spitälern wurde fortgeführt. Beim SPaC-Mitglied OnPac hat die Unterstützungsleistung für Spitexorganisationen vergangenes Jahr weiter zugenommen, was sich auch in ihrer Anzahl betreuter Personen spiegelt. Die OnPac betreut im Bereich Fachpflege seit Mitte 2021 zudem die Bewohnerinnen und Bewohner des neu gegründeten Hospiz Pallistella in Rämismühle-Zell.

Betreute Patientinnen und Patienten

Im Jahr 2021 haben die sechs SPaC Teams im Kanton Zürich insgesamt 2408 schwerkranke Personen zu Hause betreut. Diese Zahl hat gegenüber dem Jahr 2020 um 14 % zugenommen. Das hat zum Teil mit der Etablierung von palliativen Konsiliardiensten in den Akutspitälern zu tun. Dort werden Menschen in einer palliativen Situation häufiger erkannt und durch den Konsiliardienst mitbetreut. Vor Spitalentlassung werden die SPaC Teams kontaktiert und für die Unterstützung der Betreuung zu Hause oder zunehmend auch im Pflegeheim beigezogen. Gut ein Drittel der von den SPaC Teams mitbetreuten Menschen werden durch ein Akutspital angemeldet. Ein Viertel aller Anmeldungen wurde durch Angehörige oder Betroffene selbst vorgenommen. Auch diese Zahl hat zugenommen. Das hat wohl teilweise mit der zunehmenden, öffentlichen Thematisierung von Palliative Care, z.B. im Kontext des Postulates für eine bessere Betreuung von Menschen am Lebensende und der Motion für eine angemessene Finanzierung der Palliative Care zu tun (s. <https://www.palliative.ch/de/was-wir-tun/politisches-engagement>). Noch wichtiger ist wohl die «Mund-zu-Mund Propaganda», aufgrund der enormen Dankbarkeit, die sowohl Patienten als auch Angehörige in ihrem persönlichen Umfeld äussern. Die hohe Zufriedenheit mit der Betreuung durch die spezialisierte Palliative Care wurde im Rahmen einer Befragung von Patienten und Angehörigen des MPCT durch die ZHAW ausgewiesen: Die Gesamtzufriedenheit wurde von den Angehörigen mit 9.51 und von den Betroffenen mit 9.85 von maximal 10 Punkten beziffert. 111 von 112 Befragten würden das MPCT Personen in einer vergleichbaren Situation weiterempfehlen (<https://www.palliativecare-winterthur.ch/dokumente>)

Spezialisierte Palliative Care in den Pflegeheimen

Der Bundesrat empfiehlt in seinem Bericht zur besseren Betreuung und Behandlung von Menschen am Lebensende vom 18. September 2020, dass die Grundsätze der allgemeinen Palliative Care in jedem Pflegeheim der Schweiz implementiert werden sollten (S. 49). Das frühzeitige Erkennen der letzten Lebensphase, die gesundheitliche Vorausplanung und die Zusammenarbeit im Palliative-Care-Netzwerk (insbesondere mit mobilen Palliativdiensten) steht dabei im Fokus.

Im Rahmen von zwei eigenständigen Pilotprojekten erbrachten das GZO und die Spitex der Stadt Zürich (Fachdienst und Fachstelle Palliative Care) auch letztes Jahr spezialisierte Dienstleistungen in Pflegeheimen. Im Zürcher Oberland sind vier Pflegeheime in das Pilotprojekt involviert, dessen Ziel es ist, die allgemeine Palliative Care in den Heimen zu verbessern, Einsatzkriterien für das mobile Palliative Care Team zu definieren und eine gute und effiziente Zusammenarbeit zwischen allgemeiner und spezialisierter Palliative Care zu etablieren. Das SPaC-Team GZO kam mehrheitlich bei Patientinnen und Patienten zum Einsatz, die vorgängig im Spital waren und bereits Kontakt mit dem SPaC-Team hatten. Finanziert wurden die Einsätze bei 158 Patienten mehrheitlich über Spenden. Mit einzelnen Gemeinden bestanden bereits Verträge für Einsätze im Pflegeheim. In der Stadt Zürich kam das Palliative Care Team der Spitex Stadt Zürich ebenfalls mehrheitlich nach einem Spitalaufenthalt zum Einsatz. Heime, die gute Erfahrungen mit der mobilen spezialisierten Palliative Care gemacht haben, beanspruchten den Dienst auch unabhängig von einem Spitalaufenthalt. Die Einsätze wurden von der Stadt Zürich im Rahmen des Pilotprojekts zur Schliessung wesentlicher Versorgungslücken finanziert. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten allerdings nur wenige Einsätze geleistet werden und es konnten auch keine Fallbesprechungen

oder Fortbildungen in den Heimen durchgeführt werden. Das Pilotprojekt in der Stadt Zürich läuft noch bis Ende 2022.

Finanzierung und Kosten der spezialisierten Palliative Care

Die Kalkulation der Vollkosten pro verrechenbare Stunde basiert auf dem Gesamtaufwand 2020 (gemäss Vorgaben BSV) dividiert durch die im Jahr 2020 verrechneten Stunden mit KLV-Leistungen. Im Jahr 2020 wurden die Durchschnittskosten von fünf spezialisierten Palliative Care Teams des Kantons Zürich berechnet.

Die durchschnittlichen Vollkosten pro verrechenbare Stunde betragen 258 Franken, was einer Kostensteigerung von 3.1 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die verrechneten Leistungen der SPaC-Teams gliedern sich in 72 % Beratung, 21 % Behandlung und 7 % Grundpflege. Die Differenzen zwischen den fünf Teams sind 2020 signifikant kleiner geworden. Unter Berücksichtigung der von der Gesundheitsdirektion am 20. August 2021 kommunizierten Normdefizite inkl. Zuschläge würden inklusive den KLV Beiträgen durch die Krankenkasse und gleichbleibendem Restkostenbeitrag von 75 Fr. durch die Gemeinden durchschnittlich Einnahmen von 227.75 Fr. pro verrechenbare Stunde resultieren. Das sind 1.6% mehr als im letzten Jahr.

Trotz Unterdeckung von 12% haben die SPaC-Teams beschlossen, den für alle Leistungsarten einheitlichen Restkostenbeitrag für 2021 wie bisher bei 75 Fr. zu belassen.

Betreuungsqualität

Auch im Jahr 2021 haben wieder gemeinsame Weiterbildungen stattgefunden, an denen Mitarbeitende aller SPaC-Teams teilgenommen haben:

03. Juni 2021	Spiritual Care	Spitex Zürich Sihl Fachdienst für Palliative Care Referentin Lisa Palm
02. September 2021	Besichtigung Pallistella, Hospiz in Rämismühle	Onkologische Pflege & Palliative Care zu Hause (OnPaC)
04. November 2021	COPD und andere schweren Lungenerkrankungen	GZO Referent Andreas Weber

Die am 4. März geplante Weiterbildung wurde Corona-bedingt auf November verschoben.

Pflegefachpersonen der SPaC-Teams trafen sich zudem auf Einladung der Pflegegruppe von Palliaviva am 13. September zum jährlichen Netzwerktreffen der Palliativpflegenden. Mit Kolleginnen und Kollegen aus

der palliativen Akutpflege und den Langzeitdiensten tauschten sie sich aus zu den Themen schnittstellenübergreifende Zusammenarbeit und der Vision 2030 für die Palliativpflege.

Ausblick

Die Finanzierung der Einsätze der mobilen spezialisierten Palliative Care in Pflegeheimen bleibt ein Thema. Auf nationaler Ebene wurden mit Annahme der Motion «Für eine angemessene Finanzierung der Palliative Care» die Voraussetzungen geschaffen, um die Finanzierung der Palliative Care gesetzlich zu regeln. Die Allianz «Für eine angemessene Finanzierung der Palliative Care», in der sich auch palliative.ch engagiert, setzt sich dafür ein, die Umsetzung der Motion mit ihrer Expertise und Erfahrung zu begleiten und zu unterstützen. In den Austausch zum Ist-Zustand der Finanzierung bringen sich auch einzelne SPaC-Exponenten ein.

Eine wichtige Aufgabe wird es sein, die Indikationskriterien für einen Einsatz der spezialisierten Palliative Care in Pflegeheimen verbindlich festzulegen. Diese Diskussion wird auch im Rahmen der Netzwerktreffen mobile Palliative Care Dienste Deutschschweiz von palliative.ch geführt. Vertreterinnen der Fachstelle Palliative Care Spitex Zürich Limmat leiten dort die betreffenden Arbeiten.

Zürich, März 2022

Dr. med. Andreas Weber, Präsident SPaC

Dr.sc.nat. Stephanie Züllig, Geschäftsleiterin SPaC

Erfolgsrechnung 01.01.2021 – 31.12.2021 und Bilanz per 31.12.2021

Erfolgsrechnung 01.01.2021 – 31.12.2021

Aufwand

Verbandsaufwand (Webseite, Spesen) 959.95

Ertrag

Mitgliederbeiträge 3'009.00

Einnahmenüberschuss 2021 2'049.05

3'009.00 3'009.00

Vorjahr 2020

2'357.10

2'658.00

300.90

2'658.00 2'658.00

Bilanz per 31.12.2021

Aktiven

Raiffeisenbank 8'071.40

Debitoren 3'009.00

Rechnungsabgrenzung -310.00

Passiven

Eigenkapital 8'721.35

Einnahmenüberschuss 2021 2'049.05

10'770.40 10'770.40

Vorjahr 2020

7'581.35

1'140.00

8'721.35

8'721.35 8'721.35

Barbara Kobel Pfister
Hammerstrasse 60
8032 Zürich

Bericht der Revisorin an die Generalversammlung der SPaC

Als Revisorin habe ich die Buchführung und die Jahresrechnung (bestehend aus Bilanz und Erfolgsrechnung) für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft. Meine Prüfung erfolgte nach anerkannten Grundsätzen des Berufsstandes.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Ich bestätige, dass ich die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfülle.

Meine Prüfung erfolgt nach dem Schweizerischen Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei meiner Revision bin ich nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen ich schliessen müsste, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Ich empfehle der Generalversammlung, die vorliegende Jahresrechnung mit einem Einnahmenüberschuss von CHF 2'049.05 zu genehmigen.

Zürich, 10. März 2022

Die Revisorin

